

Corona steigerte die Gartenfreude

VON THOMAS MORAWITZKY

Gärtringen: Die Kleingärtner holen auf ihrer Anlage ihr Fest zum 50-jährigen Bestehen des Vereins nach. Der hat derzeit runde 140 Mitglieder und steht sehr gut da – was auch mit der Pandemie zu tun hat.



Die Gärtringer Kleingärtner können sich über mangelnde Nachfrage derzeit nicht beklagen – nicht nur bei ihrem nachgeholtten 50er-Fest. GB-Foto: Schmidt

Das 50. Jubiläum des Gärtringer Kleingartenvereins wurde von der Pandemie kassiert – die allerdings auch für einen großen Boom auf der Anlage hinterm Kreisverkehr sorgte. Am Sonntag nun wurde dort gefeiert, um den runden Geburtstag nachzuholen – viele kamen, holten sich ein Mittagessen bei den Gärtnern und spazierten durch deren gepflegte Anlage: ein volles Zelt, eine Tombola mit

Schnitzeljagd übers Gelände anlässlich des verschobenen Jubiläums, und dazu Steak, Bratwurst, türkische Spezialitäten.

Die Mondlandung war an allem schuld – weshalb genau, das lässt sich heute kaum noch feststellen. Sicher aber ist, dass der kleine, große Schritt eines Astronauten die Fantasie der Gärtringer derart beflügelte, dass sie rund zwei Jahre später einen Kleingartenverein gründeten. „Damals“, erzählt Harald Schmid, der heute Vorsitzender der Gärtringer Kleingärtner im neunten Jahr ist, „gab es ja auch den großen Bau-Boom im Holdergraben. Die Vertriebenen hatten nun alle eine Wohnung und wollten auch ein Grundstückchen.“

Anfangs war die Gruppe klein, schnell wuchs sie. Einer ersten Anlage mit 26 Parzellen folgte zehn Jahre später aufgrund der sehr großen Nachfrage eine zweite Anlage, etwas weiter entfernt gelegen, mit 40 Parzellen. 66 Parzellen gehören noch heute zum Verein, alle sind sie vergeben, und Corona brachte den Kleingärtnern den nächsten Boom: „Die Leute konnten nicht fort, sie wollten alle ein Gärtle“, sagt Harald Schmid. Und da manche Menschen auch den Strand missten, kamen sie auf die Idee, ein Planschbecken aufzustellen im Garten. „Das ist zwar nicht das Übliche, aber wir haben es geduldet.“

Die Gärtringer Kleingärtner besitzen derzeit etwa 140 Mitglieder, darunter auch viele passive und solche, die auf einer langen Warteliste stehen und darauf warten, dass irgendein Parzellenbetreiber müde wird, sein Häuschen zum Verkauf stellt, sich eine Lücke auftut im

Gartenparadies am Ortsrand, in der sie sich dann niederlassen können. Am Sonntag jedenfalls kamen viele zusammen, ob nun mit Garten oder ohne, und feierten im schönen, gar nicht nassen Grünen. „Wir haben Glück mit dem Wetter“, sagt Harald Schmid. „Wir sind so brav. Am Mittag kommt bei uns die Sonne immer!“ Außerdem fuhr der Vereinsvorstand vorsorglich gleich zweimal an einer Kirche vorbei. „Man muss einfach an das Gute glauben“, sagt er lachend.

Tags zuvor schmückten die Gärtringer Gärtner ihr Vereinsheim, nun sitzen dort dicht gedrängt die Menschen und feiern, Luftballons schweben über ihnen. Draußen gibt's auch leckere türkische Spezialitäten, Weinblätter gefüllt, Humus und vieles andere – Mustafa Altugs bietet sie an als einer von mehreren Kleingärtnern mit türkischen Wurzeln.

Und die Jubiläumsschnitzeljagd führt die Gäste der Gärtner vielleicht auch zu seinem Garten, dem „Traumgarten“. Auf ihrer Jagd müssen sie komplexe Fragen beantworten: Sie müssen rechnen können, um den Asten und den Rosen auf die Spur zu kommen. Haben sie alles richtig gemacht, dann wartet ein Preis auf sie. Thomas Riesch, Bürgermeister Gärtringens, und Torsten Widmann, Ortsvorsteher Rohraus, statteten den Gärtnern einen Besuch ab – und ein anderer Harald Schmid, bekannt für seine Gärtringer Dokumentationen, filmte das Geschehen und machte es zum Teil der Ortsgeschichte.
